

Anlage 4

Stellungnahme der *Fraktion CDU/Bund für Magdeburg* im Stadtrat der Landeshauptstadt zum Haushaltsentwurf 2010

Stadtratssitzung am 1. März 2010
vorgetragen von Wigbert Schwenke MdL, Fraktionsvorsitzender

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Stadtratsvorsitzende, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, sehr geehrte Medienvertreter aber vor allem sehr geehrte Damen und Herren im Publikum,

wir haben uns heute hier versammelt, um den Haushaltsentwurf der Landeshauptstadt Magdeburg für das Jahr 2010 zu beraten und vermutlich auch zu beschließen. Bevor ich zu einzelnen Zahlen und Sachverhalten komme, hier einige grundsätzliche Bemerkungen.

Der Haushalt, wie er heute vorliegt, stellt für die Stadtverwaltung und die Stadträte einen absoluten Paradigmenwechsel dar. Mit der Umstellung von der kommunalen Haushaltsführung in Form der Kameralistik, immerhin ein System, was seit mehr als 200 Jahren in Deutschland praktiziert wird, hin zur DOPPIK. Damit passiert nicht nur die Einführung der kaufmännischen Buchführung und deren Prinzipien in der Stadtverwaltung, sondern es erfolgt der grundsätzliche Wechsel auf eine ressourcenorientierte Finanzsteuerung und damit eine generationengerechte Finanzpolitik. Die Landeshauptstadt führt dieses System deutlich vor dem vom Landesgesetzgeber geforderten Zeitpunkt ein. Dieser Vorgang wird nicht nur von Seiten des Landes mit großem Interesse verfolgt, sondern entwickelt mit Sicherheit auch eine positive Strahlkraft nach außen bzw. in andere Kommunen.

An dieser Stelle möchte ich mich schon einmal bei allen an der Realisierung der Doppik-Einführung Beteiligten bedanken.

Auch die nicht immer einfachen Rahmenbedingungen und die durch die Systemumstellung bedingten Mehrarbeiten führen dazu, dass wir erst in diesem Jahr über den aktuellen Haushalt beraten und nicht bereits im Dezember des Vorjahres, wie sonst in der Landeshauptstadt üblich. Ein Grundstein ist gelegt und die fehlenden Stücke, wie eine Vielzahl von Produktkennzahlen, werden sicher in der kommenden Zeit ergänzt.

Unter welchen Rahmenbedingungen wurde der Haushalt 2010 eigentlich erarbeitet? Die Welt erlebt eine Wirtschafts- und Finanzkrise in einem so bisher unbekanntem Ausmaß. Die CDU-geführten Bundesregierungen haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass die Auswirkungen auf Deutschland so gering wie möglich ausfallen. So profitieren die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt von den Mitteln des Konjunkturpaketes II, z. B. bei der Sanierung der Gewächshäuser, der Schwimmhalle Diesdorf, von Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Inzwischen sind die Auswirkungen dieser Krise auch in den Kommunen angekommen. So werden die Gemeinden in Deutschland in diesem Jahr ein Finanzierungssaldo von 12 Mrd. € „erwirtschaften“. Dieses ist unter anderem bedingt durch den Anstieg der kommunalen Ausgaben von sozialen Unterstützungsleistungen auf 41,5 Mrd. €. Natürlich bleibt auch das Land Sachsen-Anhalt und wir als Landeshauptstadt Magdeburg nicht von den negativen finanziellen Folgen verschont. Auch wenn durch die Änderung des Finanzausgleichgesetzes die Beteiligung der Kommunen an den Mindereinnahmen des Landes geringer als bisher ausfällt, wäre es für die Oberzentren, und damit auch für Magdeburg, ein wichtiger Schritt, wenn endlich die vor Ort durchgeführten Aufgaben und die damit verbundenen Ausgaben maßgeblich für die Höhe der Landeszuweisungen an die Kommunen würden. Die Diskussionsergebnisse auf Landesebene sind da „noch“ nicht zufriedenstellend.

Jetzt zu der Situation in unserer Stadt. Die Landeshauptstadt weist gemäß Entwurf einen Fehlbetrag für das Jahr 2010 im Umfang von rund 17,96 Mio. € aus. Hier sind ja schon eine Vielzahl von Änderungswünschen der Fraktionen mit berücksichtigt. Man muss sich als Gremium aber auch einmal selbst die Frage stellen, warum sich die Mehrheit der Änderungsanträge der Fraktionen und Ausschüsse mit Mehrausgaben beschäftigen und nur sehr wenige mit möglichen Einsparungen. Wir selbst haben als Fraktion CDU/BfM Einsparungsvorschläge mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe Aufgabenkritik und der Prüfung der Privatisierung der Lichtsignalanlagen und der Straßenbeleuchtung unterbreitet, die aber nicht die Mehrheit in der Haushaltsklausursitzung des Finanz- und Grundstücksausschusses fanden. Aber vielleicht finden sich ja heute noch entsprechende Mehrheiten. Vorschläge von anderen Fraktionen, wie der zur Schaffung der Barrierefreiheit der Feuerwache Sudenburg, mussten die Vertreter unserer Fraktion in der gleichen Sitzung ablehnen und wir werden das heute wieder tun. Und zwar nicht deshalb, weil uns die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nicht wichtig ist, sondern weil es darum geht, Sinn für die Realität und die notwendigen Bedarfe zu zeigen. Gerade bei diesem Beispiel sieht nicht einmal der Betreiber PAKK e.V. die entsprechende Dringlichkeit. Trotz des beantragten Mittelaufwuchses beim Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Einstellung von zusätzlich 15.000 € für Projekte des lokalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus werden sich die Mitglieder unserer Fraktion enthalten, denn wir empfinden den Kampf gegen jegliche Form von Extremismus als wichtig, egal mit welchem politischen oder religiösen Deckmantel sich Extremisten „schmücken“, da es keine Toleranz gegenüber dem Aufruf zu Gewalt und Hass geben darf.

Verschiedene Risiken für den Haushalt der Landeshauptstadt Magdeburg benennt die Stadtverwaltung in ihrer Vorlage ja selbst. Wie z. B. die Auswirkungen des anstehenden Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst oder die teilweise nicht einschätzbare Entwicklung der Sozialkosten. Selbst der kalte Winter wird sich mit seinen Folgen, wie den steigenden Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft (Heizung) oder der Beseitigung der massiven Straßenschäden, negativ auf den Haushalt auswirken. Als Stadt sind wir hier in unseren Einflussmöglichkeiten doch sehr eingeschränkt.

Gemeinsam haben Stadtverwaltung und Stadtrat schon vor vielen Jahren den Weg der Haushaltskonsolidierung eingeschlagen. Inzwischen gibt es einen Katalog mit 150 Maßnahmen, die durch Einnahmeerhöhungen und Ausgabenreduzierungen zu einem positiven Finanzierungssaldo führen sollen. Wie richtig und wichtig, ja vorbildlich dies war, zeigen die Negativbeispiele auch aus unserem Bundesland, wo sich Kommunen auf Grund von Fehlentwicklungen und ei-

nem verspäteten Eingreifen zu drastischen Schritten, wie der Schließung von Museen, gezwungen sehen.

Noch bei der letzten Haushaltsberatung hatten wir das gemeinsame Ziel, im Jahr 2013 einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren. Auf Grund der geschilderten Entwicklungen mussten wir dieses Ziel nun verschieben. Diese Tatsache darf uns aber nicht daran hindern, weiter nach Lösungen zu suchen. Denn eines ist klar, mit dem Auslaufen des Solidarpaktes II im Jahre 2019 wird sich die finanzielle Lage der Kommunen in den sogenannten fünf neuen Bundesländern noch einmal zuspitzen.

Wir unterstützen als Fraktion CDU/Bund für Magdeburg die Schwerpunkte des Haushaltes in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Bildung und Stadtentwicklung. Gerade in Anbetracht unseres eigenen Stadtratsbeschlusses, die Neukreditaufnahme grundsätzlich auf Null zu beschränken, ein Beschluss der im Rahmen der Generationengerechtigkeit absolut richtig ist, müssen Prioritäten gesetzt werden.

Dass es über diese Prioritätensetzung unterschiedliche Auffassung bei den im Stadtrat vertretenen Fraktionen gibt, ist normal. Wichtig ist aber, dass wir uns alle gemeinsam nicht an den nachfolgenden Generationen versündigen, indem wir ihnen einen Schuldenberg hinterlassen, der ihnen jegliche Möglichkeit zu einer eigenständigen Entwicklung nimmt.

Bei allem positiven, was in der Stadt erreicht worden ist, z. B. im Rahmen der Sanierung von Schulen oder Kultureinrichtungen, muss man sich die Frage stellen, was kann und will sich diese Stadt für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Ich hatte bereits an anderer Stelle das Thema der Aufgabenkritik erwähnt. Es gehört zum ehrlichen Umgang im Stadtrat untereinander, aber vor allem mit dem Bürgern, hier in eine umfassende Diskussion einzutreten.

Unsere Fraktion wird diesem Haushalt mehrheitlich zustimmen, um damit die Landeshauptstadt handels- und funktionsfähig zu halten und dazu gehört auch eine berechenbare und verlässliche Politik des Stadtrates. Wenig hilfreich sind da Anträge wie die von Herrn Stadtrat Oliver Wendenkampf. Wer Beschlüsse des Stadtrates permanent in Frage stellt, verunsichert die Bürger der Stadt und auch mögliche Investoren.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die ihren Beitrag zur Erarbeitung und konstruktiv kritischen Begleitung und Diskussion des Haushaltsplanentwurfes und der Haushaltskonsolidierungsprogramms geleistet haben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.